

# ICO-Solidaritätsreise in den Libanon (03.-10.11.2022)



Hilfswerk  
Initiative Christlicher Orient



Anfang November begleitete Pfarrer Rudolf Weberndorfer (hintere Reihe, zweiter von links) mit Mitgliedern zweier vom ihm gegründeter Initiativgruppen aus den Pfarren Koppl und Maishofen (Slbg.) ICO-Projektordinator Stefan Maier (vorne, Mitte) in das ICO-Schwerpunktland Libanon.





Im Gepäck hatte die Gruppe eine große Menge dringend benötigter Medikamente für mehrere lokale Projektpartner der ICO. Diese waren eine Spende der Barmherzigen Schwestern vom Krankenhaus Schwarzach, von einem Ordensspital in Linz und von zwei Privatpersonen.





Quartier der Gruppe war das Haus St. Josef der Barmherzigen Schwestern in der Ortschaft Ajeltoun im Libanongebirge, das von der Initiativgruppe aus Maishofen unterstützt wird.





In dieser Schule ermöglicht die Maishofener Initiative (auch mit Fördermitteln der Slbg. Landesregierung) eine tägliche Schuljause für die Kinder.





Eines der aktuell größten Probleme ist das völlige Ausbleiben von Strom aus dem öffentlichen Netz, weshalb (um Kosten für den Generator zu sparen) heute vielfach wieder so gekocht wird...





Besuch in der Schule der Barmherzigen Schwestern in Zghorta im Nordlibanon: Oberin Sr. Claude Abi Rizk (hier im Kreis von Schülern) hofft auf Unterstützung durch die ICO.





Dem Haus angeschlossen ist auch ein kleines sozial-medizinisches Zentrum, in dem alte und bedürftige Menschen aus der Umgebung Rat, Hilfe und günstige Medikamente finden.





Die Gruppe besuchte aber natürlich auch einige der vielfältigen Sehenswürdigkeiten des kleinen Landes, wie etwa hier die Kreuzritter-Festung aus dem 12. Jahrhundert in der Hafenstadt Byblos.





Der Blick auf das Ausgrabungsgelände neben der Kreuzritter-Festung: Byblos gehört zu den ältesten kontinuierlich besiedelten Orten der Erde.





Blick auf die Skyline der libanesischen Hauptstadt Beirut. Rechts im Hintergrund befindet sich der Hafen, der 2020 Schauplatz einer verheerenden Explosionskatastrophe war.





In der Nähe des Hafens befindet sich die von der ICO maßgeblich unterstützte Suppenküche „Cuisine de Marie“ (Marienküche), wo täglich ca. 800 warme Mahlzeiten ausgegeben werden.





Bedürftige gleich welcher Nationalität oder Konfession erhalten hier etwas zu essen, außerdem werden von hier aus vier weitere Verteilungs-Stützpunkte in der ganzen Stadt beliefert.





Gleich neben dem aktuellen Projektstandort, der bald geräumt werden muss, entsteht dzt. die bauliche Struktur für die Fortsetzung dieses wichtigen Projektes in der Zukunft.





Pfarrer Hany Tawk (Mitte), ein sozial sehr engagierter verheirateter maronitischer Priester (Anm.: bei den Maroniten können Verheiratete Priester werden) ist der Gründer der Einrichtung.





Hany Tawk im Kreis syrischer Flüchtlingskinder, die auch von ihm verköstigt werden – der Libanon beherbergt aktuell mehr als eine Million Kriegsflüchtlinge aus dem Nachbarland.





Dunia, die Frau von Pfarrer Hany, hilft in der Küche mit und steht gleichzeitig als Therapeutin den Opfern der Explosionskatastrophe zur Seite.





Die Delegation aus Salzburg war in der Suppenküche zum Mittagessen eingeladen – an der Wand im Hintergrund hängen die Fotos der bei der Explosionskatastrophe Verstorbenen.





Abendliche Einladung in die Residenz des österreichischen Botschafters: Dr. René Amry vermittelt den Reiseteilnehmern Einblicke in die politische, wirtschaftliche und soziale Situation.





Traditionelle libanesische Begrüßung für die Gäste aus Österreich in der Schule St. Vinzenz der Schwestern von Besançon in Baskinta, die von der Initiativgruppe in Koppl unterstützt wird.





Beim Rundgang durch das Haus besichtigt die Gruppe auch das der Schule angeschlossene Internat – heuer ist hier erstmals jedes Bett belegt...





Die Schule wurde von der ICO bereits durch viele Projekte unterstützt – so etwa die Möblierung dieser Klasse (und 7 weiterer) und durch Bildungspatenschaften zur Bezahlung des Schulgelds.





Pfarrer Weberndorfer in der vollständig renovierten und modernisierten Schulbibliothek – auch dies dank Mitteln der Initiativgruppe aus Koppl und Fördermitteln der Slbg. Landesregierung.





Die ganze Gruppe in einer der Kindergarten-Klassen. Auch dieser ganze Trakt war bereits in der Vergangenheit mit Mitteln aus Koppl und Fördermitteln der Landesregierung saniert worden.





Libanesische Gastfreundlichkeit: die Gruppe beim Mittagessen in der Schwestern-Kommunität des Hauses St. Vinzenz. Die Schwestern freuten sich sehr über diesen Solidaritätsbesuch.





Im Anschluss an das Mittagessen präsentierten die internen Kinder der Schule mit großer Begeisterung ein Programm mit Liedern und Tänzen, für das sie lange eifrig geübt hatten.









Den Abschluss des Programms bildete traditionell ein Dabké, der libanesische Nationaltanz. Im Anschluss wurden die Gäste zum Mittagessen eingeladen.









Das jüngste der internen Mädchen beim Essen im Speisesaal des Internats. Die meisten der Kinder stammen heute aus zerrütteten Familien mit vielen sozialen Problemen.





Dank der tatkräftigen Unterstützung aus Salzburg sind diese Mädchen – trotz der großen Armut im Land und der katastrophalen wirtschaftlichen Lage – in St. Vinzenz gut versorgt.